Was bedeutet unser Wunsch ‘G’ttes Segen’?

19. April 2022 – 18 Nisan 5782

□□□□□

WAR DER AUSZUG AUS ÄGYPTEN EIN SCHWIERIGES EREIGNIS FÜR G’TT?

G’TT GREIFT SO WENIG WIE MÖGLICH IN DIE NATÜRLICHE ORDNUNG EIN, DIE ER GESCHAFFEN HAT

An Pessach erinnern wir uns an den Auszug aus Ägypten. Die endgültige und vollständige Befreiung vom ägyptischen Joch war das Wunder vom Keriat Jam Suf, der Teilung des Schilfmeeres. Die Armee des Pharaos wurde unschädlich gemacht.

Drei Lebensaufgaben

Unsere Weisen sagen uns, dass es drei Dinge gibt, die für G’tt sozusagen so schwierig sind wie die Spaltung des Schilfmeers:

-die Menschheit, jedem von uns ein Auskommen zu verschaffen (einen Beruf oder ein Gewerbe zu erlernen und auszuüben, um seinen Lebensunterhalt zu sichern), unser Arbeitsleben,

-einen Lebenspartner zu finden, unser Lebensglück, unser Familienleben,

-und dafür zu sorgen, dass unser Körper richtig funktioniert, unsere Gesundheit.

Was ist der Zusammenhang mit dem Schilfmeer?

Die Suche nach einem Beruf oder einem Lebenspartner ist etwas ganz Alltägliches, genau wie unsere normalen Körperfunktionen. Wir erleben diese “lebenswichtigen Dinge” nicht als etwas Besonderes und gehen natürlich davon aus, dass alles funktioniert und in Ordnung ist oder sein wird. Welcher Zusammenhang besteht zwischen diesen Lebensaufgaben für jeden und der Spaltung des Schilfmeeres?

Ein starker Ostwind war genug

Was mich noch mehr überraschte, war die Tatsache, dass die Tora selbst keine so große Sache aus der Spaltung

des Schilfmeeres (auch Rotes Meer genannt) macht. Die Tora sagt uns einfach, dass G’tt einen starken Ostwind hindurch wehen ließ, so dass das Wasser eine Art Wasserwand nach links und rechts bildete. Dazwischen konnten die Israeliten trockenen Fußes hinübergehen und der Verfolgung durch die Ägypter entkommen.

Genaues Timing

Das Wunder war nicht so sehr die Spaltung des Meeres, sondern der Zeitpunkt. Die Juden brauchten in diesem Moment einen Durchgang durch das Meer, und sie gingen durch, wie G’tt es Mosche aufgetragen hatte. Der Durchgang war groß genug für alle zwölf verschiedenen jüdischen Stämme, die ausgezogen worden waren, und das Endergebnis war, dass die Ägypter ihnen ins Meer folgten. Sie dachten, es sei Ebbe und sie seien nicht in Gefahr. Sie hatten jedoch nicht berücksichtigt, dass der Allmächtige bei der Spaltung des Schilfmeeres eine Strafe geplant hatte.

Ein Naturphänomen wird ein Wunder

Auf diese Weise hat G’tt die Natur in ein Wunder verwandelt. G’tt hat die natürliche Ordnung geschaffen und versucht, die Schöpfungsordnung so wenig wie möglich zu verletzen. Nur wenn es unbedingt notwendig ist – zum Beispiel, um den Bewohnern

der Welt zu zeigen, dass Er allein hinter dem Steuer der natürlichen Ordnung und des Laufs der Geschichte steht -, bricht G’tt in die irdische, natürliche Ordnung ein. Aber auch dann lässt G’tt der Natur so weit wie möglich ihren Lauf. Selbst bei Wundern bewahrt G’tt die Natur so weit wie möglich.

Das Leben ist eine Partnerschaft mit G’tt

Die Spaltung des Schilfmeers war nicht so schwierig für G’tt, sondern eher für unser Volk. Die Kunst für uns Menschen besteht darin, die Hand G’ttes in allen natürlichen und “gewöhnlichen” Phänomenen zu sehen. Leider scheint dies leichter gesagt als getan. Dies ist eine Lebensaufgabe.

Wie oft verlieren wir uns in unserer materiellen Existenz allein nur wegen natürlichen Ursachen? Wie oft sehen wir klar, dass es hauptsächlich G’tt ist, der unser Leben kontrolliert? Wir haben eindeutig unsere eigene Rolle im “Programm unseres Lebens”, aber es ist gut, wenn wir dies als eine Wechselwirkung zwischen unseren eigenen Verantwortlichkeiten und Handlungen und den Einflüssen von Oben erleben.

Die Definition eines religiösen Menschen

Das ist auch die Lehre aus dem Wunder vom Schilfmeer: dass wir G’ttes lenkende Hand in den natürlichsten und trivialsten Ereignissen sehen können.

Was bedeutet das für unser tägliches Leben? Dass wir härter an uns arbeiten müssen. Was ist die Definition eines religiösen Menschen? Dass er religiös handelt, aber auch religiös denkt und fühlt. Dieses Denken und Fühlen ist eine enorme geistige Anstrengung. Es ist unser Versuch, in allen “alltäglichen” Ereignissen einen tieferen Sinn zu sehen, der von Oben inspiriert ist.

“G’ttes Segen“

Das bedeutet unser Wunsch “G’ttes Segen”. Segen bedeutet im

Hebräischen nicht nur, dass wir “mazzel”, Glück und Erfolg im Leben haben, sondern vor allem G’ttes Einfluss. Der Segen heißt auf Hebräisch Beracha, was – für diejenigen, die die Geheimnisse der Tora kennen – eigentlich bedeutet: “G’ttes herabsteigender Einfluss”.

Wir können dies als eine Zunahme unseres Bewusstseins von G’ttes Gegenwart in unserem Leben erfahren oder als ein Herabsteigen, ein Innewohnen von G’ttes Gegenwart in unseren alltäglichsten Angelegenheiten.

Dieses Bewusstsein ist es, worum es geht.